

Viertes Kapitel.

Der vorüberfahrende Seemann kann kaum einen großartigeren Anblick genießen als denjenigen, welchen ihm die Küste von Madagaskar gewährt. Wie ein gewaltiges Amphitheater steigt die gebirgige Insel aus den Fluten des Meeres auf, freilich mit riesenhaften grünen Stufen, welche sich nicht selten steil wie Mauern auf dem tieferen Gelände erheben. Alle Höhenlagen ohne Unterschied sind mit angebauten Feldern oder dichtem, wunderbar üppigem Urwald bedeckt, und durch diesen Urwald hindurch brausen viele wilde Gebirgsströme in die niedrigeren Gegenden herab. Herrliche Schluchten liefern das Bett für diese Flüsse, zahlreiche Stromschnellen und großartige Wasserfälle bekunden die Höhe über dem Meere, in welcher die Quellen dieser durch Menschenhand noch nicht gezügelten Wasserläufe liegen. Weil diese Flüsse während der Regenzeit große Mengen von Schlamm und Geröll mit sich aus den Bergen herabführen, entstehen an ihrer Mündung in den Ozean nur flache, lagunenartige Häfen, welche tiefgehenden Schiffen keine Aufnahme gewähren. Die Barren, welche vor der Mündung lagern, versperren diese entweder ganz oder erlauben die Einfahrt doch nur zur Flutzeit in einigen tieferen Rinnen. Die kleineren Fahrzeuge der Eingeborenen oder der sich mit der Küstenschiffahrt befassenden Araber finden jedoch in jedem Flußhafen den nötigen Schutz gegen die hochgehenden Wogen des Ozeans.

Die Insel Madagaskar, welche der Republik Frankreich an Größe gleich kommt, hat einen unerschöpflich reichen Boden und bringt eine Fülle der wertvollsten Erzeugnisse hervor. Baumwolle, Reis, Kaffee, Gewürze, Tabak und Öl verdienen in erster Linie genannt zu werden. Die Kokospalme und der Brotfruchtbaum gedeihen hier ebenso gut wie Bataten, Bananen und alle Früchte des südlichen Europa. Die europäischen Haustiere haben sich schon seit hundert Jahren eingebürgert, und beispielsweise die Rinder sich so stark vermehrt, daß sie einen Hauptgegenstand der Ausfuhr bilden. Vogelwild ist reichlich vorhanden, von vierfüßigem Wilde werden nur Schweine genannt.

Die Bewohner von Madagaskar, welche man mit dem Gesamtnamen Malgaschen bezeichnet, gehören zu den westlichen Malayen. Die hauptsächlichsten Stämme der Malgaschen sind die Howa, Sakalawa und Betsimisaraka. Die zur Herrschaft gelangten Howa bewohnen das innere Hochland der Insel, die Sakalawa und Betsimisaraka, mit unbedeutenderen Stämmen untermischt, die westlichen, beziehungsweise östlichen Küstengebiete. Wenn die Malgaschen auch nicht die Größe und Kraft der Nordeuropäer erreichen, haben sie doch sehr wohlgestaltete Glieder und zeigen